

Fördermittel für den Klimaschutz

Inhalt

I.	Frankreich	2
1.	Nationale Fördermittel	2
a)	ADEME	2
b)	Weitere nationale Fördermittel	3
2.	Regionale und Intra-Regionale Fördermittel	4
3.	Besondere Finanzhilfen für Baumaßnahmen	5
II.	Deutschland	6
1.	Eigenständige Finanzierung der Kommunen	6
2.	Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene	7
a)	Förderungen auf Bundesebene	7
b)	Förderungen auf Landesebene	8
c)	Kommunalrichtlinie	8
d)	Projektausschreibungen	9
3.	Kommunale Programme für Klimaschutz und Energieeffizienz.....	9
4.	Contracting	10
III.	Kreditanstalt für Wiederaufbau und Caisse des Dépôts.....	10
1.	Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	10
a)	Vorgehensweise	10
b)	KfW – Programme für Kommunen	10
c)	Unterschiede zwischen den Programmen	11
2.	Caisse des Dépôts et Consignations	12
a)	Klima und Biodiversität.....	12
b)	Erneuerbare Energien – „Energies renouvelables“.....	12
c)	Energieeffizienz im sozialen Wohnungsbau.....	12
d)	Transport und Verkehr	13
IV.	Fördermittel auf Europäischer Ebene	13
V.	Links mit weiteren Informationen.....	14
1.	Frankreich	14
2.	Deutschland	14

I. FRANKREICH

ADEME – Agence de l'Environnement et de la Maîtrise de l'Energie

Die nationale französische Energieagentur ADEME (*Agence de l'Environnement et de la Maîtrise de l'Energie*) ist einer der Hauptakteure im Bereich Energiepolitik in Frankreich und steht unter der Aufsicht des Ministeriums für Umwelt und nachhaltige Entwicklung und des Ministeriums für Bildung und Forschung. Zu ihren Aufgaben gehören die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. In der Regel nimmt sie eine beratende Funktion ein und unterstützt Unternehmen, Kommunen und die Öffentlichkeit mit ihrem Fachwissen. Darüber hinaus vergibt sie auch finanzielle Fördermittel.

Budget 2014:

Verfügbare Fördermittel: 590 Mio. Euro aus Mitteln der Ministerien, 17 Mio. Euro aus Eigenmitteln

Verwaltungsbudget: 99 Mio. Euro aus Mitteln der Ministerien

1. NATIONALE FÖRDERMITTEL

a) ADEME

Fördermittel zur Initiierung von Projekten

Contrat d'Objectifs Territoriaux (COT)

- Dabei handelt es sich um Finanzhilfen für die Umsetzung von PCETs¹. Im Einzelnen wird dabei ein Vertrag über drei Jahre zwischen einer Kommune, ADEME und seinen Partnern abgeschlossen. Dieser Vertrag erlaubt eine Startfinanzierung für die Ausarbeitung eines Klimaschutzplanes, die Erstellung einer Potenzialanalyse und die Unterstützung bei der Umsetzung.

Höhe der Förderung:

- Startfinanzierung für einen Aktionsplan: 30 % der Kosten bis max. 239.000 Euro über 3 Jahre
 - Erstellung einer Potenzialanalyse: 70 % der Kosten bis max. 20.000 Euro
 - Unterstützung bei der Umsetzung: 50 % der Kosten bis max. 50.000 Euro
- Diese Mittel beinhalten die Erarbeitung und Einsatz von Instrumenten zur Begleitung und Auswertung von Projekten, die Erstellung von Informationsmaterial und die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen bzw. Bildungsprogrammen, an die sich wiederum andere Finanzierungsmöglichkeiten von der ADEME anschließen können.*

Planungshilfen (Finanzierung von Studien)

- **CO₂-Bilanzierung einer Kommune:** 70 % der Kosten bis max. 50.000 Euro (*unter Einbezug der direkten und indirekten Emissionen, Verpflichtung alle Treibhausgase einzubeziehen, die durch das Kyoto Protokoll definiert werden*)

¹ PCETs (*Plan Climat-Energie Territorial*) sind kommunale Klimaschutzpläne, die alle Kommune in Frankreich über 50.000 Einwohner als Pflichtaufgabe erstellen müssen. Sie bilden die Grundlage für die lokalen Klimaschutzstrategien.

- **Energieberatung bzw. Messung:** 70 % bis max. 5000 Euro für Beratungen im Vorfeld, 50 % bis max. 50.000 Euro laufende Maßnahmen
- **Machbarkeitsstudie:** Studie über die technische Umsetzung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes, 70 % bis max. 100.000 Euro

Investitionshilfen

Heizungsfond (*Le Fonds Chaleur*):

Über einen Fond wurden zwischen 2009 und 2013 insgesamt 1,12 Mrd. Euro für die Installierung von Heizungsanlagen oder die Wärmerückgewinnung in Unternehmen, Kommunen und kommunalen Wohnungsgesellschaften bereit gestellt.

Abfallfond (*Le Fonds déchets*):

Über einen weiteren Fond wurden zwischen 2009 und 2013 von der ADEME rund 943 Mio. Euro zur Reduzierung von Abfall und den Ausbau der Wiederverwertung zur Verfügung gestellt.

b) Weitere nationale Fördermittel

„Investissement d’avenir“ (47 Mrd. Euro von 2011-2013)

Dieses mehrjährige nationale Investitionsprogramm dient der Finanzierung von Projekten unter anderem in den Bereichen: Intelligente Netze, Forschung im Bereich Fahrzeugbau, Schienen- und Schiffsverkehr, Wirtschaftskreislauf, Vorzeigeprojekte für erneuerbare Energien und grüne Chemie.

CPE (Contrat de performance énergétique)

Bei einem CPE handelt es sich um eine vertragliche Vereinbarung zwischen Mietern und Hauseigentümer zur Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudes bzw. der Wohnung. Der Hauseigentümer verpflichtet sich dabei zu einer energetischen Sanierung. Im Gegenzug kann er die daraus entstehenden Kostenersparnisse als Gewinn für sich einstreichen. Das finanzielle Risiko liegt dabei grundsätzlich beim Hauseigentümer, der die Sanierung finanziert und durchführt.

Public-Private Partnerships

Kommunen übertragen die Erfüllung öffentlicher Aufgaben oder den Betrieb von Gebäuden an private Unternehmen.

Energiesparzertifikat – CEE (Certificat d’économie d’énergie)

Diese Energiesparzertifikate können nach dem Erhalt auf einem Markt gehandelt werden.

Für Energiesparmaßnahmen stehen Kommunen dabei folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Bestimmte Unternehmen in Frankreich sind gesetzlich verpflichtet (*obligé*) CEE-Zertifikate zu sammeln. Zu diesem Zweck können sie zusammen mit Kommunen Energiesparmaßnahmen umsetzen bzw. Investitionen tätigen. Unternehmen können somit in Partnerschaft mit Kommunen CEE-Zertifikate erhalten. Das französische Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung führt eine abschließende Liste mit bestimmten Maßnahmen, die für ein CEE in Frage kommen.

Diese Themenpapiere werden im Rahmen des TANDEM-Projekts zu Verfügung gestellt. Sie enthalten allgemeine Informationen und streben nicht nach Vollständigkeit.

- Wenn eine Kommune Energiesparmaßnahmen ohne ein Unternehmen umsetzt, erhält sie ebenfalls von DRIRE (*Direction régionale de l'Industrie et de la recherche*) entsprechende Zertifikate. Diese Zertifikate kann die Kommune dann an Unternehmen verkaufen. Da die Zertifikate gehandelt werden, kann sich der Wert je nach Angebot und Nachfrage ändern.

Falls ein Unternehmen die geforderten CEEs nach spätestens drei Jahren nicht vorlegt, wird der Preis pro fehlender kWh auf 0,02 Euro festgelegt, die dann zu zahlen sind.

Grundsätzlich können die Gewinne aus dem Verkauf von CEEs nicht zusätzlich mit Finanzhilfen der ADEME aufgestockt werden, allerdings kann ADEME bis zu 70 % der Kosten für Machbarkeitsstudien übernehmen.

Darlehen für Energieeffizienz (Prêts Efficacité Énergétique)

Diese Darlehen werden für Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz gewährt, mit denen darüber hinaus auch Energieeinsparzertifikate erlangt werden können. Die finanzierten Maßnahmen liegen in den Bereichen Beleuchtung, Kühlanlagen, Heizung, Klimaanlage und Elektromobilität. Die Darlehen richten sich vor allem an kleine bis mittlere Unternehmen mit Finanzierungen über drei Jahre zur Verbesserung der Energieeffizienz. Konkret können so 10.000 bis 50.000 Euro als Darlehen beantragt werden, ohne dass besondere Garantien von Seiten des Unternehmens vorgelegt werden müssen. Im Dienstleistungssektor werden besonders die Anschaffung von Wärmepumpen und Energiesparlampen gefördert.

Territoires à Energie Positive pour la Croissance Verte (TEPCV)

Die französischen Kommunen mit dem Status als TEPCV sind in etwa vergleichbar mit deutschen Masterplankommunen. Diese Kommunen haben es sich zum Ziel gesetzt, eine ausgeglichene Energiebilanz zu erreichen, d.h. genauso viel Energie zu verbrauchen, wie sie selbst produzieren. Vier Handlungsfelder stehen dabei im Vordergrund: Energieeffizienz, Reduzierung von CO₂-Emissionen, Einsatz erneuerbarer Energien und die verringerte Nutzung fossiler Energieträger. 2015 wurden insgesamt 212 Kommunen vom französischen Umweltministerium der Status als TEPCV verliehen, was mit Fördermitteln von bis zu 500.000 Euro verbunden ist.

2. REGIONALE UND INTRA-REGIONALE FÖRDERMITTEL

Verträge zwischen Region und Staat (Contrat de Projet État-Région)

Bei diesen mehrjährigen Verträgen verpflichten sich Regierung und Region auf die Umsetzung bestimmter Projekte. Von 2007 bis 2013 wurden so insgesamt 76 Mio. Euro in den Klimaschutz investiert. Vor allem die Umsetzung größerer Infrastrukturmaßnahmen innerhalb einer Region und die langfristige Begleitung von Projekten sind Inhalt dieser Verträge.

Regionale Verträge für Nachhaltige Entwicklung (Contrats régionaux de développement durable)

Dabei handelt es sich um Förderverträge zwischen der Region und den Kommunen zur Finanzierung lokaler Projekte. Die Projekte werden von den Kommunen vorgeschlagen und müssen sich an den politischen Zielen der jeweiligen Region orientieren. Die Umsetzung muss innerhalb von 5 Jahren erfolgen.

Diese Themenpapiere werden im Rahmen des TANDEM-Projekts zu Verfügung gestellt. Sie enthalten allgemeine Informationen und streben nicht nach Vollständigkeit.

Regionale Finanzhilfen

Neben Förderverträgen besitzen die Regionen noch eigene Förderinstrumente, die von Region zu Region unterschiedlich sind. Über die Vergabe solcher Finanzhilfen entscheidet der Regionalrat (*Conseil Régional*).

Einige Beispiele für regionale Finanzhilfen:

- Finanzhilfen zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse (*Schémas de Cohérence Territoriale - SCOT*) innerhalb der Region oder der Kommune
- Energiebedarf: Verbesserung der Energieeffizienz und Senkung des Energiebedarfs
- Nachhaltige Mobilität: langfristige Planung im Bereich Güter- und Personenverkehr und Straßenausbau

Finanzhilfen des Départements

Genau wie regionale Finanzhilfen verfügen auch die Départements über eigene spezifische Instrumente. In diesem Fall trifft der Rat des Départements (*Conseil Général*) die Entscheidung über die Vergabe von Mitteln.

Interkommunale Verträge

Neben den verschiedenen Verwaltungsebenen spielen in Frankreich auch kommunale Zweckverbände (*établissement public de coopération intercommunale – EPCI*) eine wichtige Rolle. Im Rahmen eines „fond de concours“ werden über einen Zweckverband bestimmte Maßnahmen in ein oder mehreren Mitgliedskommunen finanziert. Umgekehrt können auch einige Kommunen Aufgaben für den Zweckverband übernehmen. Letztlich handelt es sich bei einem „fond de concours“ um eine Form des kommunalen Finanzausgleichs.

Allerdings bildet dieses Instrument eine Ausnahme, da kommunale Zweckverbände in Frankreich in der Regel keine Aufgaben übernehmen können, die ihnen nicht ausdrücklich zugewiesen wurden. Konkret können so Baumaßnahmen, Sanierungen oder Beschaffungsmaßnahmen finanziert werden.

3. BESONDERE FINANZHILFEN FÜR BAUMAßNAHMEN

Éco-PTZ (Eco-prêt à taux zéro) und CIDD (Crédit d'impôt développement durable)

Diese beiden Förderinstrumente bilden die wichtigsten Finanzierungshilfen im Bereich der energetischen Gebäudesanierung in Frankreich. Ein Éco-PTZ (*prêt à taux zero* – Darlehen mit 0 % Zinsen) erlaubt es Bauherren sich bis zu 30.000 Euro für die Renovierung eines Wohnhauses zu leihen, das vor 1990 errichtet worden ist. Bei einem CIDD handelt es sich um eine Steuererleichterung für die Kosten von energetischen Sanierungen.

Individuelle Micro-Kredite

Aus dem sozialen Kohäsionsfond (*Fond de Cohésion Social*) werden niedrigverzinsten Darlehen für weitere Sanierungen bereitgestellt.

Darlehen für Sozialwohnungen (Éco-prêt)

Eingeführt durch ein Umweltgesetz (*Grenelle de l'Environnement*) fördern diese Darlehen die energetische Sanierung von Sozialwohnungen, deren Bewohner auch am ehesten von erhöhten

Energiepreisen betroffen sind. Von diesen Krediten können Wohnungsbaugesellschaften, Kommunen und kommunale Wohnungsgesellschaften profitieren.

„Habiter Mieux“ Programm der Anah

Seit 2010 beschäftigt sich dieses Programm der Anah (*Agence Nationale de l’Habitat*) mit dem Problem der Energiearmut. Lokal zuständig sind die Départements, die mit der Anah Kooperationsverträge abschließen (*Contrat Local d’Engagement*). Hilfen aus diesem Programm können noch mit Mitteln der Kommunen oder auch einer Beihilfe vom Staat aus dem Fond für energetische Sanierungen aufgestockt werden.

Energiesparzertifikat - CEE (Certificat d’économie d’énergie)

Siehe oben.

II. DEUTSCHLAND

1. EIGENSTÄNDIGE FINANZIERUNG DER KOMMUNEN

Zur eigenständigen Finanzierung gehören die Ausgaben der Kommunen, zu den sie nicht direkt verpflichtet sind und die sie aus eigenen Einnahmen finanzieren.

Verwaltungsinternes Contracting (Intracting): Die Kommune schließt einen Vertrag mit einer internen Verwaltungseinheit für die Finanzierung und Durchführung einer bestimmten Maßnahme ab, z.B. im Bereich Umwelt und Energie. Die eingesparten Energiekosten durch die verbesserte Energieeffizienz dienen dann zur Refinanzierung der Investitionskosten. Dieses System wird von Kommunen vor allem für Einsparmaßnahmen im Bereich der Wasser- und Energieversorgung verwendet.

Die Verwaltungseinheit plant die Maßnahme, erstellt eine Kostenabschätzung und führt eine Potenzialanalyse für mögliche Energieeinsparungen durch. Auch die Verwendung der Gelder aus einem externen Fond fällt in ihre Zuständigkeit, womit die Kommune die gesamte Umsetzung des Projekts an eine interne Verwaltungseinheit überträgt.

Die Bezugswerte und die Einsparziele werden vertraglich festgelegt, genauso wie der Zeitraum für die Refinanzierung der Investition. Eine gegenseitige Vertrauenserklärung wird ebenfalls unterzeichnet.

Gemäß Vertrag gehen die auf Grund der Energieeinsparung entstehenden Gewinne an die Organisation, welche die Maßnahme durchgeführt bzw. finanziert hat. Wenn die Kosten der Investition vollständig refinanziert wurden, stehen die zusätzlichen Gewinne zur freien Verfügung der jeweiligen durchführenden Verwaltungseinheit.

Das Intracting eignet sich besonders für kleinere Maßnahmen, die sich erst über mehrere Jahre refinanzieren z.B. im Bereich Isolierung oder Beleuchtung. Intracting kann vor allem dann eine Möglichkeit für Kommunen darstellen, wenn die Maßnahmen zu unattraktiv für externe Investoren sind.

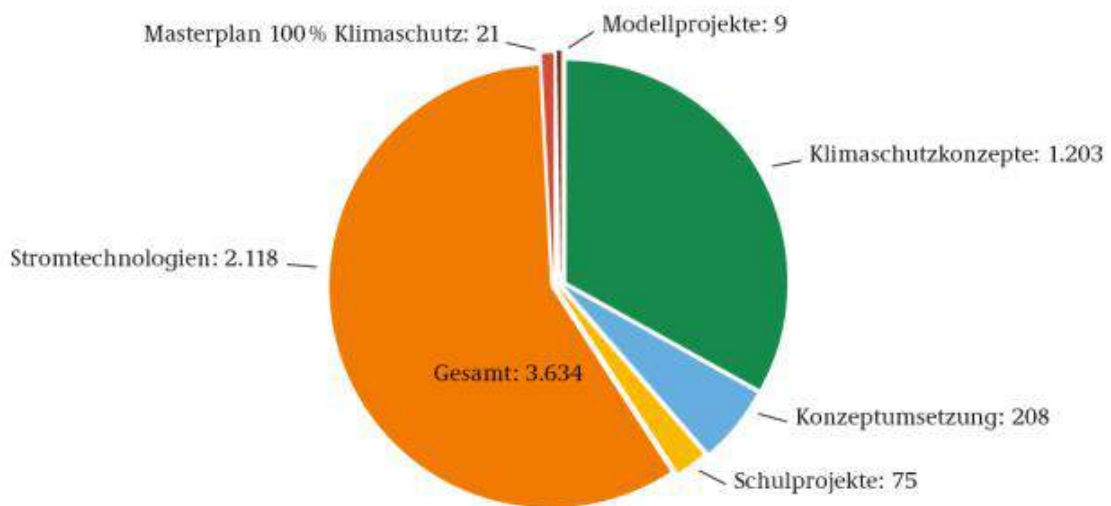
2. FÖRDERPROGRAMME AUF BUNDES- UND LANDESEBENE

a) Förderungen auf Bundesebene

Auf Bundesebene sind vor allem die Programme der **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)** und Zuweisungen der folgenden Ministerien von Bedeutung:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)

Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative - Anzahl bewilligter Projekte nach Art (2008-2012)



Quelle: Klimaschutz-Broschüre des Bundesumweltministeriums

Unter anderem werden folgende Programme aufgelegt:

- Die **Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)** des BMU stellt Fördermittel für Städte und Gemeinden zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten bereit und fördert vor allem die Umsetzung technischer Maßnahmen in den Bereichen Mobilität und öffentlicher Beleuchtung. Unter anderem beinhaltet die NKI das „Marktanreizprogramm zur Nutzung Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt“ (MAP), mit dem Kommunen Finanzhilfen für die Installation von KWK-Anlagen und energiesparsamen Beleuchtungssystemen erhalten. Zwischen 2008 und 2012 wurden so insgesamt 12.300 Projekte gefördert in einem Gesamtumfang von mehr als 310 Mio. Euro.
- Das **CO₂-Gebäudesanierungsprogramm** des BMVBS stellt über die KfW finanzielle Unterstützung für die energetische Sanierung von Gebäuden bereit. Die KfW hat mehrere Programme mit denen Städte auch im Rahmen der NKI von der KfW bei Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden. Neben den Förderprogrammen der KfW haben die Bundesministerien auch eigene

Diese Themenpapiere werden im Rahmen des TANDEM-Projekts zu Verfügung gestellt. Sie enthalten allgemeine Informationen und streben nicht nach Vollständigkeit.

Förderinstrumente entwickelt, wie das Bundeumweltministerium, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

b) Förderungen auf Landesebene

Neben dem Bund stellen auch die Länder eigene Förderprogramme für den kommunalen Umweltschutz auf. Unterschiede können dabei allerdings vor allem auf Grund der unterschiedlichen Budgets der Länder entstehen.

Diese Programme werden von den Ministerien und Behörden der Länder gegründet und in einigen Fällen auch von den jeweiligen Energieagenturen geleitet. Die Teilnahme am European Energy Award wird z.B. von einigen regionalen Energieagenturen aktiv gefördert, so z.B. in Baden-Württemberg und Sachsen.

Daneben gibt es in den Ländern noch eigene regionale Programme, die von den örtlichen Ministerien, Finanzinstituten oder Energieagenturen geleitet werden. Als Beispiel kann das Programm „Klimaschutz-Plus“ in Baden-Württemberg dienen, welches bereits seit 10 Jahren existiert und auf drei Säulen beruht: einem Programm zur CO₂-Reduzierung, einem Programm mit Hilfs- und Beratungsangeboten und einem Förderprogramm für innovative Maßnahmen.

c) Kommunalrichtlinie

Die „Kommunalrichtlinie“ ist genauso wie das MAP ein Programm im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative und wird vom Bundesumweltministerium finanziert. Seit 2008 wurden so insgesamt 240 Mio. Euro an Kommunen ausgezahlt, davon 57 Mio. Euro allein 2013. Das Programm wird jedes Jahr neu aufgelegt und angepasst und stellt verschiedene Finanzierungshilfen bereit:

- Beratung für die Erstellung eines ambitionierten Aktionsplans für bisher weniger engagierte Kommunen
- Ausarbeitung eines „Klimaschutzkonzeptes“ oder eines „Klimaschutzteilkonzeptes“
- Teilfinanzierung einer Stelle für einen kommunalen Klimaschutzmanager für 2 Jahre
- Durchführung für Energiesparmaßnahmen bzw. Energie-Projekten an Schulen
- Investitionen in den Bereichen Mobilität und öffentliche Beleuchtung

Das „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz“ (SK:KKS) beaufsichtigt und koordiniert die verschiedenen Programme.

Neben den bereits genannten Fördermöglichkeiten nehmen darüber hinaus insgesamt 19 Kommunen am Programm „Masterplan 100% Klimaschutz“ teil, welches erstmalig 2011 initiiert wurde. Diese sogenannten Masterplankommunen nehmen eine Vorreiterrolle ein und sind in etwa vergleichbar mit den französischen TEPCVs. Die Masterplankommunen haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Emissionen bis 2050 um 95 % und ihren Energiebedarf um 50 % zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Kommunen dabei unterstützt einen „Masterplan“ auszuarbeiten und umzusetzen.

Förderprogramm « Masterplan 100 % Klimaschutz »		
Seit wann?	2011	
Wer	SK:KKS	
Für Wen?	19 Kommunen	
Was ?	Teilprogramm der Kommunalrichtlinie	
Ziele	Reduzierung der Emissionen um 95 % und des Energiebedarfs um 50 % bis 2015	
Etappen	1. Ausarbeitung einer Strategie zur Erreichung der Ziele und Definition von Maßnahmen	2. Umsetzung, Aufbau neuer Strukturen und Partizipation erhalten und fördern
Ablauf des Programms	Das Projekt ist als gegenseitiger Lernprozess angelegt. Zwischen den Kommunen wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt. 2015 geht das Programm in die 2. Runde (neue Bewerbungen)	

d) Projektausschreibungen

Kommunen haben auch die Möglichkeit sich mit eigenen Projektideen bei Projektausschreibungen zu bewerben. Die Kommunen, die sich mit ihrem Projekt erfolgreich beworben haben und ausgewählt wurden, erhalten daraufhin eine finanzielle Unterstützung. Auf diese Weise werden Kommunen motiviert eigene Projektideen zu entwickeln.

2015 wird auch die Initiative „Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen“ des BMUB neu aufgelegt. Seit Januar 2015 können interessierte Kommunen, kulturelle und soziale Einrichtungen, öffentliche und gemeinnützige Bildungsträger, Werkstätten für behinderte Menschen sowie Religionsgemeinschaften mit Körperschaftsstatus erneut Förderanträge stellen.

3. KOMMUNALE PROGRAMME FÜR KLIMASCHUTZ UND ENERGIEEFFIZIENZ

Neben den Bundes- und Landesprogrammen haben zahlreiche Kommunen zusätzlich eigene Förderprogramme für Hausbesitzer oder auch Unternehmen entwickelt. Öffentliche Unternehmen wie die örtlichen Stadtwerke starten z.B. eigene Energiesparmaßnahmen für ihre Kunden. Allerdings bleiben die örtlichen Programme stark vom politischen Willen und der Haushaltssituation der jeweiligen Kommune abhängig. Entscheidungen können oft erst getroffen werden, wenn sie durch den gesamten Verwaltungsprozess gegangen sind.

Mehr Informationen darüber, welche Maßnahmen Kommunen im Einzelnen für mehr Klimaschutz ergreifen können, erhalten sie im Praxisleitfaden „Kommunaler Klimaschutz“, den das Klima-Bündnis zusammen mit dem Difu und IFEU erstellt hat: <http://www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/>

4. CONTRACTING

Beim sogenannten Contracting handelt es sich um eine Methode, verstärkt privates Kapital für den kommunalen Klimaschutz zu mobilisieren. Das französische Gegenstück bildet der CPE (*Contrat de performance énergétique*). Ziel ist es, Verträge mit privaten (externen) Akteuren für Energiesparmaßnahmen zu schließen. Ähnlich wie beim Intracting finanzieren die privaten Akteure Renovierungen oder die Anschaffung energieeffizienter Anlagen für die Kommunen und können die Gewinne aus der eingesparten Energie für sich einstreichen. Über den Vertrag garantieren die Kommunen dabei im Gegenzug einen bestimmten Energieverbrauch. Grundsätzlich existieren zwei Varianten. Beim Anlagen-Contracting geht eine Anlage oder auch deren Betrieb auf den Vertragspartner über. Beim Energiespar-Contracting wird nur die eingesparte Energie quasi an den privaten Vertragspartner verkauft.

III. KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU UND CAISSE DES DÉPÔTS

1. KREDITANSTALT FÜR WIEDERAUFBAU (KfW)

In Deutschland ist die 1948 gegründete Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bankengruppe) der zentrale Ansprechpartner im Bereich der energetischen Gebäudesanierung. Die Finanzierungshilfen der KfW nehmen in der Regel die Form von zinsgünstigen Krediten für bestimmte Maßnahmen an. Die KfW profitiert dabei von einer hundertprozentigen Garantie des Bundes, wodurch sie sich am Kapitalmarkt besonders günstig refinanzieren kann. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Förderung von erneuerbaren Energien, die Unterstützung energiesparender Maßnahmen in älteren Gebäuden und die stärkere Einbindung von Investoren und Bewohnern bei der Umsetzung.

a) Vorgehensweise

Die KfW besitzt kein eigenes Filialnetz, sondern lässt vielmehr privaten Banken eine Vermittlerrolle zukommen. Sie vergibt Kredite an Kommunen nach der Grundregel: je höher die durch die Sanierung oder Neubau angestrebte Energieeffizienz, desto höher die mögliche Förderung.

b) KfW – Programme für Kommunen

Programme aus Mitteln der KfW:

- IKK – Investitionskredit Kommunen
- IKK – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung
- IKK – Barrierearme Stadt

Förderung aus Bundesmitteln:

- IKK – Erneuerbare Energien – Premium
- IKK – Energetische Stadtsanierung – Energieeffizient Sanieren
- IKK – Kita-Ausbau

c) Unterschiede zwischen den Programmen

	Förderziel	Kreditlaufzeit	Nachkontrolle	Sonstiges
IKK- Investitionskredit Kommunen	Verbesserung der kommunalen Infrastruktur	Max. 30 Jahre		
IKK – Energetische Stadtsanierung - Quartiersversorgung	Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz der kommunalen Versorgungssysteme	Max. 30 Jahre	Nach Abschluss bedarf es eines Verwendungsnachweises	
IKK – Barrierearme Stadt	Mindestanforderungen an Sanierungen öffentlicher Gebäude und erleichterter Zugang für Menschen mit Gehbehinderung	Max. 20 Jahre	Bestätigung über die Durchführung durch eine Sachverständigen nach Abschluss	
	Investitionen für die energetische Sanierung von Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur	Max. 30 Jahre	Zwei Nachweise für Sachverständigen über Verwendungszweck und Einhaltung	Förderung ist abhängig von der angestrebten Energieeffizienz
IKK – Energetische Stadtsanierung - Energieeffizient Sanieren	Investitionen für die Erhöhung der Energieeffizienz der Stadtbeleuchtung (nach Zielvorgaben in Gebäuden als auch auf Plätzen)	Max. 10 Jahre		
	Investitionen in die Neuorganisation der öffentlichen Versorgungssysteme	Max. 30 Jahre	Bestätigung über die Durchführung durch eine Sachverständigen nach Abschluss	
	Maßnahmen außerhalb von Krediten für energetische Sanierungen			
IKK – Erneuerbare Energien – Premium	Alle Heizungssysteme durch erneuerbare Energien ersetzen	Max. 20 Jahre		Subventionen für Rückzahlungen

2. CAISSE DES DEPOTS ET CONSIGNATIONS

Die Caisse des Dépôts et Consignations (CDC) besitzt als Bank einen Sonderstatus in Frankreich und genießt ähnlich wie die KfW eine staatliche Garantie. Bei der CDC handelt es sich um eine öffentliche Bankengruppe, welche die gesetzlich verankerte Aufgabe hat, die wirtschaftliche Entwicklung in den Kommunen durch langfristige Investitionen nachhaltig zu fördern. Die CDC ist keine reine Investitionsbank, da sie darüber hinaus öffentliche Sparkonten führt und auch Teil des französischen Renten- und Sozialsystems ist. Die CDC zeichnet sich vor allem durch sehr langfristige Finanzierungszusagen aus, womit sie vor allem Kommunen finanziell entgegen kommt. Auf diese Weise versucht sie auch eine Lücke gegenüber privaten Banken zu schließen.

Die CDC kann auf eine fast 200jährige Geschichte zurückblicken und besitzt zahlreiche Filialen, die im engen Kontakt mit den Regionen und Kommunen stehen. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung unterstützt die CDC Forschung und finanziert die Umsetzung von Projekten. Vor allem ist sie der zentrale Partner der Kommunen im Bereich der lokalen Entwicklung. Sie hilft den Kommunen mit neutraler Expertise und stellt finanzielle Unterstützung für die Umsetzung von konkreten Maßnahmen bereit. Die CDC investiert überall dort in Kommunen, wo besonderer Bedarf besteht: Gebäudesanierung, technische Ausstattung, Wirtschaft- und Sozialwesen, Energie, Umwelt und öffentliche Infrastruktur, auch in Form von PPPs.

a) Klima und Biodiversität

Climat-CDC ist eine Tochtergesellschaft der CDC, die speziell im Bereich Klimaschutz aktiv ist und im Rahmen von CO₂-Reduktionsmaßnahmen und dem Forschungsprogramm „CDC Climat Recherche“ Dienstleistungen und Fachwissen über nationale Politikvorgänge, Energieeinsparungen und CO₂-Preisberechnungen zur Verfügung stellt.

Eine weitere Tochtergesellschaft ist „CDC Biodiversité“, die einen Fond zum Schutz der Biodiversität leitet. Sie leitet den Arbeitsablauf, eventuelle Finanzierungen und begleitet die Projekte auch langfristig. Sie versucht sich dabei grundsätzlich an dem Prinzip „**Pas de perte nette**“ („Kein Nettoverlust“) zu orientieren, welches darin besteht, die negativen Begleitfolgen der städtischen Entwicklung auszugleichen, die sich weder vermeiden, noch reduzieren lassen.

b) Erneuerbare Energien – „Energies renouvelables“

Dieses Programm ist neben Klima und Biodiversität das dritte Umweltprogramm der CDC. Es wurde 2009 durch das zweite Grenelle-Gesetz (*Grenelle 2*) ins Leben gerufen und übernimmt bis zu 10% von Investitionen zur Nutzung erneuerbarer Energien (*Programmation pluriannuelle des investissements - PPI*). Das Programm unterstützt die Entwicklung und Bau von Anlagen die Strom aus Windkraft, Biomasse, Solarenergie oder Wasserkraft gewinnen. In Unternehmen ist die Förderung abhängig von der Leistung der installierten Anlagen.

c) Energieeffizienz im sozialen Wohnungsbau

Die CDC Gruppe ist ebenfalls sehr aktiv im Bereich des sozialen Wohnungsbaus und versucht dem allgemeinen Mangel an sozialem Wohnraum in Frankreich entgegenzuwirken. Dabei sollen auch existierende Unterschiede zwischen den Regionen abgebaut werden. Die CDC ist der mit Abstand wichtigste Finanzierungspartner im Bereich des sozialen Wohnungsbaus in Frankreich.

Diese Themenpapiere werden im Rahmen des TANDEM-Projekts zu Verfügung gestellt. Sie enthalten allgemeine Informationen und streben nicht nach Vollständigkeit.

Die Bank stellt zahlreiche Programme zur Sanierung und Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden bereit:

- Darlehen und Partnerschaften für bzw. mit privaten Akteuren
- Für den Bau von Sozialwohnungen gibt es das Darlehensprogramm „**Energie Performance**“.
- Die CDC hat Überprüfungen der Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit seines geförderten Wohnungsparks eingeführt.
- **Eco-prêt logement social** (Darlehen zur Förderung der energetischen Sanierung von Sozialwohnungen)
- Die CDC ist auch Teil von Leistungsverträgen (**Contrats de Performance Énergétique - CPE**) zwischen Kommunen und Unternehmen
- Finanzierung des Programms **écoquartiers** (Stadtteilsanierung). Bei diesem Programm werden ökologische Ziele in den Bereichen Energie, Wasser, Biodiversität, Abfall und soziale Durchmischung kombiniert und nachhaltige Mobilität und Lebensweisen gefördert.
- Auf dem Gebiet der allgemeinen Gebäudesanierung: **Begleitung von PNRU (Programme national pour la rénovation urbaine), geförderte Darlehen für Sozialwohnungen, Darlehen für die Sanierung öffentlicher Gebäude**
- **CDC infrastructure** : Investitionen in die öffentliche Infrastruktur
- Drittfinanzierungen: **Darlehensverträge „rénovation énergétique“** (Bürgschaft der CDC für Kommunen)
- Energiearmut (*précarité énergétique*): Finanzierung des Anah-Programms „Habiter Mieux“ („Besser Wohnen“)

d) Transport und Verkehr

Im Rahmen der lokalen Wirtschaftsförderung vergibt die Caisse des Dépôts insgesamt 8 Mrd. Euro an Darlehen zum Ausbau der lokalen Infrastruktur. Die Mittel, die seit 2009 vergeben werden, dienen dazu die örtlichen Transportwege (Autobahnen, Wasserstraßen und Schienenverkehr) zu verbessern und die Produktion von Treibhausgasen zu reduzieren.

IV. FÖRDERMITTEL AUF EUROPÄISCHER EBENE

EIB	Die Europäische Investitionsbank vergibt zinsgünstige Darlehen für Projekte, die einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung in Europa leisten. Ähnlich wie die KfW lässt sie privaten Banken eine Vermittlerrolle zukommen.
ELENA	ELENA (<i>European Local Energy Assistance</i>) ist ein Programm der EIB. Finanzierungen im Rahmen von ELENA decken bis zu 90% der Kosten für technische Hilfestellung, die notwendig ist, um Investitionsprogramme vorzubereiten, durchzuführen und zu finanzieren. Das Programm ist heute Teil des Horizon2020 Programms.
EFRE	Der „Europäische Fond für Regionale Entwicklung“ ist einer der europäischen Strukturfonds zur Förderung von Innovationen und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Regionen. Die Investitionen konzentrieren sich auf vier Schlüsselprioritäten: Innovation und Forschung, digitale Agenda, Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen und CO ₂ -arme Wirtschaft. Besonderes Gewicht legt der EFRE zudem auf die Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung.

ELER	Der „Europäische Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums“ kann ebenfalls als Finanzierungsquelle dienen. Gerade in Frankreich betreffen einige Maßnahmen im Rahmen eines PCET auch landwirtschaftliche Aspekte.
INTERREG	Das EU-Programm für „europäische territoriale Zusammenarbeit“ ist Teil der Struktur- und Investitionspolitik der EU und fördert vor allem grenzüberschreitende regionale Projekte, auch im Bereich Klimaschutz.

V. LINKS MIT WEITEREN INFORMATIONEN

1. FRANKREICH

- ADEME-Ratgeber für CPE und CEE: <http://www.pcet-ademe.fr/ressources/documents-de-r%C3%A9f%C3%A9rence>
- Finanzhilfen von ADEME: <http://www.ademe.fr/aides-financieres-2015>
- Webseite des Caisse des Dépôts mit zahlreichen Studien und Berichten: <http://www.caissedesdepots.fr/mediatheque/rapports-et-etudes.html>
- Seite des französischen Wohnungsministeriums zu CPE-Leistungsverträgen: <http://www.territoires.gouv.fr/contrat-de-performance-energetique-332?xtmc=clausier%20contrats%20de%20performance%20%C3%A9nerg%C3%A9tique&xtrc=1>
- Dossier von Energie Cities zum Intracting: www.energy-cities.eu/IMG/pdf/dossier_intracting.pdf
- Bericht von teddif (*Region Île-de-France*) mit Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des PCET: <http://www.teddif.org/spip.php?article344>
- Workshop von Energy Cities zur Finanzierung des PCET: <http://energy-cities.eu/Casse-tete-du-financement-des>
- Anleitung für den Abschluss von CPE-Leistungsvertrages: <http://www.developpement-durable.gouv.fr/Guide-du-contrat-de-performance.html>
- Territoires à Energie Positive – TEPCV (französische Vorreiterkommunen) : <http://www.developpement-durable.gouv.fr/Un-territoire-a-energie-positive>

2. DEUTSCHLAND

- Contracting: Effizienter und wirtschaftlicher Weg zum Klimaschutz - ein Leitfaden für Gemeinden: <http://www.kea-bw.de/unser-angebot/angebot-fuer-kommunen/contracting/>
- Finanzierungsinstrumente für Energiesparinvestitionen, Umweltministerium Baden-Württemberg: <http://www.um.baden-wuerttemberg.de>
- **Förderdatenbank**, Förderprogramme und Finanzhilfen des Bundes, der Länder und der EU: <http://foerderdatenbank.de/>
- Finanzierungsprogramme auf der Seite des SK:KK und Dokumente zur Klimaschutzinitiative:
 - <http://kommunen.klimaschutz.de/foerderung/laenderfoerderung.html>
 - <https://www.klimaschutz.de/de/artikel/zahlen-und-daten-der-nationalen-klimaschutzinitiative>